

Weiterbildung zur Qualitätssicherung



Stefanie Diviani-Preiswerk
Wissenschaftliche Mitarbeiterin
stefanie.diviani@bfh.ch

Nicht nur in der somatischen, sondern auch in der psychiatrischen Pflege sind ambulant tätige Fachpersonen gefragt. Der Fachbereich Gesundheit der Berner Fachhochschule bietet entsprechende Weiterbildungen an und trägt zur Qualitätssicherung in der ambulanten psychiatrischen Pflege bei.

Chronische Krankheiten und deren Behandlung sind in der Gesundheitsversorgung unserer älter werdenden Gesellschaft eine grosse Herausforderung. Oftmals begrenzen sich chronische Krankheiten nicht auf somatische Beeinträchtigungen, sondern ziehen ein psychisches Leiden mit sich. In der psychiatrischen Pflege steht das Erkennen und Behandeln dieser Leiden im Vordergrund. Psychiatrische Pflege und Betreuung ist keine vernachlässigbare Nischen-Aktivität, sondern gewinnt unter diesen Vorzeichen an immer grösserer Bedeutung.

Steigender Bedarf an Fachkräften

Pflegfachpersonen, die sich in psychiatrischer Pflege und Betreuung spezialisieren, sind insbesondere im ambulanten Bereich immer mehr gefragt. 2007 wurde der Verein Ambulante Psychiatrische Pflege (VAPP)¹ gegründet. Er bildet ein Netzwerk von freiberuflichen Psychiatriepflegfachpersonen in der Schweiz und ist in der Weiterbildung ein wichtiger Partner des Fachbereichs Gesundheit der Berner Fachhochschule. Zur Beschreibung der ambulanten psychiatrischen Pflege steht auf der Homepage des Vereins: «Ambulante Psychiatrische Pflege sucht die Menschen zu Hause auf, fördert das Verständnis für die eigene Krankheit und sucht mit den Betroffenen Wege, um mit Schwierigkeiten umgehen zu können. Der Schritt aus einer Institution in das alltägliche Lebensumfeld ist für viele Menschen ein schwieriger Moment. Das ambulante pflegerische Angebot unterstützt diese Schritte aktiv.»¹

In der Grundausbildung können den Pflegefachpersonen nicht für alle Spezialisierungsrichtungen die nötigen Skills vermittelt werden. Für die Spezialisierung kommt der Weiterbildung in Form von Fachkursen, «Advanced Studies»-Studiengängen (mit Certificate-

Diploma- oder Masterabschluss) und konsekutiven Masterstudiengängen (Master of Science) eine äusserst wichtige Bedeutung zu.

Praxisorientierte Studiengänge und Fachkurse

Die Berner Fachhochschule bietet in Zusammenarbeit mit dem VAPP den CAS-Studiengang (Certificate of Advanced Studies) «Ambulante Psychiatrische Pflege» und den Fachkurs «Ambulante Psychiatrische Pflege» an. Die Studierenden lernen Pflegekonzepte und -interventionen kennen und werden befähigt, komplexe Situationen mit betroffenen Klientinnen und Klienten im ambulanten Bereich zu bewältigen. Die Studiengänge sind praxisorientiert aufgebaut, sodass die Studierenden das erworbene Wissen immer mit ihrer einhergehenden praktischen Tätigkeit verknüpfen können.

Freiberuflich und ambulant tätige Fachpersonen treffen auf andere Herausforderungen als ihre Kolleginnen und Kollegen im stationären Bereich. Diese Unterschiede werden in der Weiterbildung aufgenommen und prägen deren inhaltliche Gestaltung. Rechtliche Grundlagen, Eigenheiten des Versicherungswesens sowie das spezifische Dokumentationsverfahren müssen im Spitexbereich bekannt sein.

Selbstständiges Arbeiten und Entscheiden prägen den Alltag in der ambulanten Betreuung. Damit die Betroffenen in ihrer persönlichen Lebensgestaltung unterstützt und gefördert werden können, bezieht die Pflegefachperson Angehörige und weitere Fachpersonen in die Betreuung mit ein und koordiniert oftmals ein eigens organisiertes Betreuungsteam. Bereits beim Austritt aus einer Institution oder Klinik übernimmt die ambulante Pflegefachperson verschiedene Koordinationsaufgaben.



Ein wichtiges Thema der Weiterbildung ist die ethische Entscheidungsfindung. Wie werden ethisch abgestützte Entscheide getroffen? Welche Handlungsmöglichkeiten hat die Fachperson, wenn aus ihrer Sicht die autonome Gestaltung des Alltags die Klientin oder den Klienten überfordert? Wie kann sie reagieren, wenn sie in der Pflege zu Hause Anzeichen von übermässigem Suchtmittelkonsum feststellt? Wo ist die Grenze des Auftrages, den die Pflegefachperson wahrnehmen soll? Die Studierenden erörtern diese und weitere Fragen und erarbeiten sich das Werkzeug, um im Alltag gemeinsam mit Patientinnen und Patienten sowie deren Angehörigen zu ethisch vertretbaren Antworten zu finden. Die Diskussionen in den Lerngruppen stärken die eigene Berufsidentität und ermöglichen den Teilnehmenden einen Austausch im fachlichen Netzwerk.

Weiterbildung als qualitätssichernde Massnahme

Der Nachweis einer Weiterbildung in psychiatrischer Pflege ist ein qualitätssicherndes Merkmal. Gemäss Krankenpflege-Leistungsverordnung (KLV) werden die Bedarfsabklärungen für die ambulante Psychiatriepflege von Pflegefachpersonen durchgeführt, die über ein anerkanntes Diplom in Pflege und eine zweijährige praktische Berufserfahrung in der Fachrichtung Psychiatrie verfügen. Neuste Bestrebungen gehen aber in die Richtung, dass Spezialleistungen in der psychiatrischen Pflege nur dann abgegolten werden, wenn eine entsprechende Aus- oder Weiterbildung mit psychiatrischem Schwerpunkt nachgewiesen werden kann. Die zusätzlich geforderte Berufserfahrung in der entsprechenden Fachrichtung soll mit einer fundierten Weiterbildung verknüpft und reflektiert werden. Der Ent-

scheid für eine Weiterbildung ist insbesondere für Fachpersonen, die über eine langjährige Berufserfahrung verfügen, nicht selbstverständlich. Nebst dem Erwerb von neuem evidenzbasierten Wissen wird dieser Entscheid mit der Möglichkeit zur nationalen und internationalen Vernetzung mehrfach belohnt. Der fachliche und persönliche Kontakt mit Expertinnen und Experten sowie Kolleginnen und Kollegen in einem ähnlichen Tätigkeitsfeld ist nachhaltig und stärkt die Fachpersonen in ihrem oftmals herausfordernden Berufsalltag.

Weitere Informationen:
Manuela Grieser
manuela.grieser@bfh.ch
T +41 31 848 45 50

¹ <http://www.vapp.ch> (abgerufen am 2.11.14)

Fachtagung Ambulante Psychiatrische Pflege

Am 12. Juni 2015 findet die 7. Fachtagung Ambulante Psychiatrische Pflege statt. Im Zentrum steht das Thema «Selbstbestimmt – bestimmt selbst». Der Anlass bietet die Möglichkeit, neue Impulse zu erhalten und die eigene Arbeit bezüglich fördernden und hemmenden Faktoren von Autonomie zu reflektieren. Weitere Informationen unter www.fachtagung-app.ch